

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 26. April.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 12. April. Se. Majestät der Kaiser haben durch Ukase vom 28. v. M. die nachstehenden Ernennungen anzuordnen geruht: Der bisherige Gesandte bei den Vereinigten Staaten, v. Krüdener, ist zum Gesandten in der Schweiz, der bisherige Gesandte in den Niederlanden, von Potemkin, zum Gesandten in Rom und Florenz, und der bisherige Gesandte in der Schweiz, von Severin, zum Gesandten in München ernannt worden. Ferner ist an die Stelle des auf seinen Wunsch zurückberufenen Grafen von Matuszewicz, der bisherige Gesandte in Rom, Graf Gurieff, zum Gesandten in Neapel, der bisherige Geschäftsträger in London, Baron Maltiz, zum Gesandten im Haag, und der bisherige Legations-Sekretair Boddico in Stockholm zum Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ernannt worden. Der bisherige Kollegienrath Risseff wird jetzt als Botschafts-Rath in London fungiren.

#### Königreich Polen.

Warschau den 16. April. Der Fürst-Stathalter ist gestern früh mit seiner Gemahlin von hier nach St. Petersburg abgereist. Im Gefolge des Fürsten befinden sich seine Adjutanten, die Obersten Uschakoff und Fürst Galizin, und in seiner Abwesenheit wird der General-Adjutant Kautensrauch den Vorsitz im Staats-Rath führen und der General-Lieutenant Golowin die Functionen als Statthalter versehen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 16. April. Die Vermählungs-Festlichkeiten des Herzogs von Orleans werden, wie es scheint, in Trianon begangen werden.

Nach dem J. de Paris haben die Minister vom 6. September, im Conseil vereinigt, vor ihrem Auftreten den Heiraths-Kontrakt unterzeichnet. Man will wissen, es werde den Kammern eine Eröffnung in Bezug auf die Vermählung des Herzogs von Orleans gemacht werden.

Bereits ist Herr von Luttheroth, erster Sekretair der Französischen Ambassade zu Berlin, angekommen; er überbringt die Ratifikationen des Heiraths-Kontraktes zwischen dem Herzoge von Orleans und der Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin.

Herr v. Broglie wird Anfangs Mai nach Schwerin abreisen; die Prinzessin Helene soll gegen den 15. Mai zu Paris eintreffen.

Sowohl der Temps als das Journal des Débats enthalten einige Artikel über die Vermählung des Herzogs von Orleans und das Mecklenburg-Schwerinsche Haus, wobei einige von den Irrthümern mitunterlaufen, an die man in unsern Blättern gewöhnt ist. Komisch ist es unter Anderem, daß das Journal des Débats den Temps berichtet, welcher den Großherzog von Mecklenburg in Ludwigslust residiren läßt, während das andere Blatt meint, daß es Ludwigslust heißen müsse. Zu bemerken ist noch die Angabe des Temps, daß sämtliche Kinder des Kronprinzen im katholischen Glauben erzogen werden sollen.

Das Journal des Débats meldet aus St. Petersburg vom 31. März, der Großfürst Thronfolger werde im Juni eine Reise durch Europa antreten und auf sein ausdrückliches Verlangen zuerst Frankreich besuchen. Ist dem also, so würde die Angabe eines andern Blattes über die Vermählung einer Russischen Prinzessin mit dem Herzoge von Bordeaux zur Genüge widerlegt werden.

Die Offiziere vom 62sten Regiment, die wegen

ihrer Protestation gegen das Bulletin des Marshall Clauzel abgesetzt worden, sind auf einen zweiten Bericht des Kriegsministers wieder eingesezt. Bloß der Oberst Levesque bleibt durch den Obersten La fontaine ersezt.

Der Monde berichtet, daß etwa 40 politische Verurtheilte, die von Ancona nach Brasilien deportirt werden sollten, am 20. März auf Cefalonia ans Land gegangen, wo ihnen der Capitain die Nacht in einem Gasthose zuzubringen erlaubte, während er selbst sich mit Lebensmitteln versehen wollte. Als sie aber am folgenden Tage sich wieder an Bord begeben sollten, weigerten sie sich dessen, und stellten sich unter den Schutz Britischer Hospitalität. Auf die Reklamationen des Päpstlichen Consuls, erwiderte der Gouverneur, England gestatte auf seinem Gebiete keine Verletzung der Hospitalität und verweigere niemals politischen Flüchtlingen ein Asyl. Auch wurde dem Capitain Befehl ertheilt, die Insel innerhalb 48 Stunden zu verlassen, und als er durch Sturm daran verhindert wurde, wurde ihm angezeigt, sein Fahrzeug würde im Fall längeren Aufenthalts beschossen werden. (!) Das Schiff suchte das Weite, und die politischen Flüchtlinge gehen frei umher.

Das Journal de Paris enthält ein Schreiben aus London worin geäußert wird, daß das anarchische Treiben O'Connells und der übrigen Wortführer der Radikalen im Unterhause eine starke Reaction in der öffentlichen Meinung in England herbeigeführt habe, so daß die Letztere immer mehr conservativ werde. Auch sei in sehr kurzer Zeit eine Auflösung des Parlaments und die Bildung eines gemischten Ministeriums, nämlich aus gemäßigten Conservativen und Whigs bestehend, zu erwarten, damit aber aller Wahrscheinlichkeit nach keine wesentliche Aenderung in dem politischen System des jetzigen Ministeriums.

Zu Havre ist ein Schiff angekommen, dessen Ladung meist in Affen und Papageien besteht.

Am 1. April näherten sich 2000 Karlisten bis auf 7 Leguas der Stadt Alicante, woselbst es dadurch zu einer kleinen Lokalrevolution kam; die Militair-Chefs wurden von den Volksbehörden abgesetzt. Forcadell ist zu Orihuela (zwischen Murcia und Alicante) eingerückt.

Nachrichten aus Aragonien, Valencia und der Mancha lauten eben auch nicht erfreulich. Karlistenhaufen lassen sich auf vielen Punkten sehen. Forcadell soll wirklich mit 1260 Mann schon Murcia bedrohen. Die Christinos unter General Chacon standen am 31. März zu Monteagudo; man hoffte, er werde den Forcadell auffinden und schlagen.

Am der gestrigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß in mehreren Städten Spaniens ernstliche Unruhen ausgebrochen wären. In Saragozza sollen die insurrectionellen Funken wieder eingesezt und die Constitution von 1812 ohne Reformen pro-

klamirt worden seyn. Diese Gerüchte wirkten nachtheilig auf die Spanischen Papiere, und die aktive Schuld schloß zu 23<sup>2</sup>/<sub>5</sub>.

#### Großbritannien und Irland.

London den 15. April. Das für die Minister verhältnißmäßig minder günstige Resultat der dritten Verlesung der Irländischen Municipal-Bill giebt allen hiesigen Blättern zu weitläufigen Betrachtungen Anlaß. Die Tory-Organen glauben, veranlaßt durch die Rede Sir Robert Peel's, die Lage schon ganz nahe zu sehen, wo die Conservativen wieder ans Ruder gelangen würden.

Es hat sich ein Comité der ausgezeichnetsten Pairinnen gebildet, um am herannahenden Geburtstage der Prinzessin Victoria im Regents-Park ein ländliches Fest zu veranstalten.

Lord Albanley hat vorgestern im Oberhause einen Antrag in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten zurückgenommen; dagegen wird der Antrag des Sir Henry Hardinge über denselben Gegenstand am Montage im Unterhause vorkommen.

O'Connell hat im Irländischen National-Verein zu Dublin unter lautem Jubel auf folgende Resolutionen angetragen: „Es sei die Meinung des Vereins, daß jedes Irländische Parlamentsglied, welches das Melbournesche Ministerium unterstützt, eventuell zum nächsten Parlament, wo möglich kostenfrei, jedenfalls aber ohne Widerstand von Seiten Aller, die sich für Reformer ausgeben, wieder gewählt werden solle. Ferner, daß Jeder, der sich für einen Liberalen ausgiebt, aber einen Streit in Irland mit einem Vertheidiger des jetzigen Ministeriums verursacht, als Feind der Wohlfahrt des Irischen Volkes angesehen werde.“

Das Parlaments-Mitglied für Dublin, Herr West, hat neuerlich von seinen Gütern nicht weniger als 56 Personen, worunter Wittwen und Waisen, ausgetrieben und die Pachtzins der Zurückgebliebenen bedeutend erhöht, auch den Pacht-Termin bei keinem weiter als auf ein Jahr festgestellt. Die Ausgetriebenen alle müssen jetzt Hungers sterben oder betteln oder auf der Bahn des Verbrechens ihr Brod erwerben.

Der Marquis von Waterford, der wegen betriebenen Straßen-Unfuges nicht allein in London, sondern auch in New-York bekannt ist, hat sich dieser Tage zu Melton-Mowbroy in Begleitung einiger gleichgesinnter Gefährten durch einen neuen Streich ausgezeichnet. Er und noch zehn andere Herren, worunter ein Herr Willers aus der Herzoglich Buckinghamischen Familie, amüßten sich damit, die Nachtmachen durchzuprügeln, Fenster und Thüren der Accisebude zu Grantsham einzuschlagen, während der Nacht die Thürklopfer der ganzen Stadt auszuziehen und die Handthüren mit rother Farbe und allerlei Bildern zu beschmieren. Als aber am Ende die Herren den Leuten Steine in die Fenster zu werfen angingen, kam die Polizei

herbei. Einer der Tumultuanten, Herr Reynard, wurde festgenommen und zu einer Buße von 200 Pfund und zur Cautionsstellung verurtheilt, weil er bei den nächsten Assisen wegen Gewaltthätigkeiten und Tumult verklagt werden soll, gegen den Marquis, Herrn Billiers und einen Dritten sind Verhaftungs-Befehle erlassen. Unter seinen Gefährten befindet sich ein schlanker Mann, den man für Lord Alford hält, was aber nicht zur Genüge hat ausgemittelt werden können.

Die große Gas-Fabrik der Herren Wilson und Edwards in Bromley-New-Town dicht bei den Ostindischen Docks, in der gestern früh Feuer ausbrach, ist, trotz aller Anstrengungen, ein Raub der Flammen geworden. Zu Waterford ist am 12. Morgens das dortige Theater gänzlich niedergebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist noch unbekannt.

Die Zahl der Gewehre, welche das, am 15. v. M. von Lissabon nach dem Mittelmeere abgefegelte Linienschiff Russell nach Cadix überbracht, wird sehr verschieden angegeben; anfangs hieß es, es wären deren 1100, aus Cadix meldet man, es seien 11,000 und der Globe nennt ihn 14,000.

Wie auf dem Kontinente, hat es auch in England während der letzten Tage ein Uebermaß von Schnee gegeben. Eine große Anzahl von Postkutschen aus den nördlichen und westlichen Theilen des Landes ist vorgestern fast um zwei Stunden zu spät bei dem General-Post-Amte angelangt. An einigen Stellen in der Nähe der Hauptstadt liegt der Schnee zwei bis drei Fuß hoch.

Aus Konstantinopel wird vom 15. März gemeldet, daß das Schiff „Biren“ bei der Versteigerung dem Admiral Lasareff zugeschlagen worden sei und nun als Kriegsschiff ausgerüstet werden solle.

Nach den neuesten Berichten aus Ostindien, welche aus Kalkutta vom 1. Januar datirt sind, wurden in dem Distrikte Gubhsur große Kämpfe zum Kampfe gegen den Dhra Bosshe und andere rebellische Häuptlinge gemacht. Der ganze Distrikt unterhalb des Ghaut-Gebirges war militärisch besetzt, und Detachements waren in allen Gebirgspässen aufgestellt.

Das Schiff „Mia“, welches Canton den 29. November verlassen, hat eine Ladung von Tsee zu gewöhnlichen Preisen und 1060 Ballen Seide beimgebracht, was unerhörter Weise hier noch gar keine Geschäfte zur Folge gehabt hat.

Der Globe meldet: „Berichte aus Lima vom 27. November zeigen die endlich erfolgte Kriegserklärung zwischen Chile und Peru an.“

#### Deutschland.

Dresden den 15. April. Das Annaberger Gewerbe-Blatt meldet aus dem Erzgebirge: „Man ist angenehm überrascht, wenn man von Freiberg bis Plauen einen Gewerbsfleiß findet, wie man ihn fast im ganzen übrigen Deutschland ver-

geblich sucht. Der Höhepunkt dieses Lebens ist in Chemnitz und dessen Umgegend. Die neuerliche Besorgniß, es möchte dieser blühende Zustand nicht von Dauer seyn und die augenblickliche Stockung, welche sich in dem Absatze der baumwollenen Fabrikate kundgab, sind glücklicher Weise nur täuschend gewesen; denn es erneuern sich insbesondere die Bestellungen für Amerika. Wie wenig es überhaupt an Beschäftigung und Erwerb in ganz Sachsen fehlt, ist aus dem Umstande ersichtlich, daß man in große Verlegenheit ist, die nöthige Zahl von Arbeitern, die man für die Eisenbahn von Leipzig nach Dresden bedarf, aufzubringen, obgleich jetzt dabei ein hoher Tagelohn zu verdienen ist. Die Unternehmer sind genöthigt, zu diesem Behuf förmliche Werbungen im ganzen Lande zu veranstalten, die aber fast nirgends das gewünschte Resultat gewähren.“

#### Italien.

Turin den 11 April. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael von Rußland ist in der vorigen Nacht von Neapel hier wieder eingetroffen.

#### Türkei.

Smyrna den 19. März. (Bresl. Zeit.) Die neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 5. d. melden, daß Ibrahim Pascha während der Abwesenheit seines Vaters in Oberägypten fortfährt, die Zügel der Administration mit Strenge zu führen. Es scheint, der Vicekönig wolle noch bei Lebzeiten das Volk an die Herrschaft Ibrahim's gewöhnen, allein es war bereits dahin gekommen, daß man die Rückkehr des Vaters in Cairo mit Ungeduld erwartete. Ibrahim Pascha herrscht mit eiserner Strenge, und seine Manieren sind militärisch derb, selbst gegen die Franken. Die Rückkehr Ibrahim Pascha's nach Syrien dürfte sich wenigstens noch um zwei Monate verlängern, da er in Folge einer erlittenen Operation noch sehr leidend ist und einen Monat in Alexandria residiren will. Die Pest hatte sich auf der Flotte und dem Arsenal gezeigt, und war auch in Mansourah bei Cairo ausgebrochen. Die Theuerung der Lebensmittel hatte etwas nachgelassen und es war wieder Ueberfluß vorhanden.

#### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Abschluß der Rechnung über die von Privatpersonen dargebrachten Unterstützungen für die 1834 abgebrannten Einwohner der Stadt Schneidemühl ergibt, daß in baarem Gelde die bedeutende Summe von 14,458 Rthlr. eingekommen ist. Der Werth der den Abgebrannten geschenkten Naturalien und Lebensmittel (außer Kleidungsstücken für die Dürftigsten) beträgt 1265 Rthlr.; so daß die Gesamtsumme sich auf 15,723 Rthlr. beläuft. Dazu kommt die, durch die nie versiegende Huld unsers Allergnädigsten Königs bewilligte Summe von 40,500 Rthlr., so daß die Gesamtunterstützung der Verunglückten 56,223 Rthlr. beträgt.

Am 4. April wurde bei Elbing ein junges Landmädchen, welches eben aus dem Religions-Unterricht in Elbing kam, auf dem Fußpfade der Landstraße durch einen, zweier sich ausstehenden Wagen überfahren. Die Räder gingen über den Kopf; das Mädchen blieb, gefährlich verletzt, liegen und ward von Vorübergehenden nach Hause gebracht. Man zweifelt an der Erhaltung ihres Lebens. Dieser Fall erregt eine um so größere Theilnahme, da man erfährt, daß die Unglückliche ein fleißiges, wohlgerathenes Mädchen und das einzige Kind ihrer Aeltern ist, denen von 11 Kindern nur noch dieses eine übrig geblieben war.

In Königsberg in Preußen ist ein Handlungshaus mit etwa 80,000 Thalern Verbindlichkeiten, auf die es nur 5 pCt. zahlen kann, gebrochen, wodurch in Memel, und auch in Königsberg selbst, bedeutende Verluste veranlaßt worden sind.

Vor einigen Tagen wurde in Danzig ein Falschmünzer bei der ersten Ausgabe eines falschen Geldstücks verhaftet.

Nach ziemlich genauer Ermittlung liegt in der Gegend von Clausthal der Schnee durchgängig 5 bis 6 Fuß hoch, darunter 2 bis 3 Fuß noch von Weihnachten her. Durch ganz Clausthal ist jetzt mit vieler Mühe eine Gasse geschaufelt, deren Seitenswände 5 bis 15 Fuß hoch sind; in dieser können aber nur Menschen verkehren, weil unter der Bahn noch 3 Fuß Schnee liegen, in welche die Pferde bei jedem Tritt einsinken. Die Verbindung mit den nächsten Ortschaften und dem Lande ist wiederhergestellt.

Der Musik-Direktor Streck in München wird mit einem 60 Mann starken Militair-Musikkorps eine Reise nach Paris unternehmen. Er soll bereits ein vortheilhaftes Engagement für die Sommermonate erhalten haben.

Man spricht in Stuttgart von einem neuen Unternehmen, einer kolossalen Zeitschrift, wie sie noch nicht in Deutschland besteht. Bedeutende Kapitalisten sollen sie gründen und bedeutende Schriftsteller an ihr thätig seyn.

Das Londoner Blatt Constitutional schreibt: In keinem Lande geht die religiöse Duldsamkeit weiter, als in den Vereinigten Staaten. Als Beispiel mag Folgendes dienen: Der bisherige Präsident Jackson ist ein Presbyterianer, der neu erwählte Präsident van Buren ist ein Baptist, der Oberrichter S. Taney ist Katholik, der Gerichtsassessor Story ist Unitarier, sein Kollege Wayne ist Methodist. Bei diesem Religionsgemisch herrscht in den Vereinigten Staaten ächte Religiosität; freilich kann man auch von sehr vielen Bürgern sagen, ihr Gott sei der „allmächtige Dollar“.

In Rheinhessen finden in dieser Jahreszeit viele Weinverfeigerungen Statt. Unglaublich aber ist die geringe Zahl der Kauflustigen, so daß sehr wenig und zu sehr niedrigen Preisen abgesetzt wird. Die Landleute, welche Geld brauchen, und ihren Wein im Keller behalten, sehen sich genöthigt, ihre Vorräthe um geringe Summen den Spekulantem zu überlassen.

#### Ediktal-Citation.

Die unbekanntenen Erben des am 29ten März 1807 hieselbst verstorbenen Einassen Nikolaus Paszkiewicz werden hierdurch vorgeladen, in dem am 8ten September 1837 Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Assessor v. Brandt an gewöhnlicher Gerichtsstätte anberaumten Termine zu erscheinen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt und Fiskus für den rechtmäßigen Erben angenommen, ihm als solchem der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden seyn soll.

Lissa den 5. November 1836.

Königl. Gerichts-Commission.

Einen, im Unterrichten gewandten Candidaten der Theologie, empfiehlt als Hauslehrer, die Mittlerische Buchhandlung in Posen.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mich einem hohen Adel und gelehrten Publikum mit einer großen Auswahl neuester und modernster **gezogener und leichter Sommerhüte**; wie auch aller Sorten von **Hauben**, und einem gut assortirten Lager von **Strohützen**.

Simon Rah,  
Puzwaarenhändler, Schloßstraße am  
Landgerichtsberge.

Die erwarteten Sämereien, Französi. Lucerne, Engl. Rheigras und Thimoty-Gras, sind angekommen.  
G. Bielefeld.

Zum Verkauf frischer Luzerne-Saamen zum billigen Preise in der Handlung bei

Sypniewski in Posen.